



Amtsbericht 2011

des Gemeinderates Frenkendorf

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2011.....	1
1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche.....	5
2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission.....	6
2.1 Gemeindeversammlungen	6
2.2 Gemeindekommission	6
2.3 Geschäftsprüfungskommission	7
3 Wahlen in der Gemeinde.....	7
4 Präsidium und Kultur	8
4.1 Personelles	8
4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis	8
4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen).....	9
4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)	9
4.2 Kabelfernsehen	9
4.3 Ganten	9
4.4 Baulandumlegungen.....	9
5 Finanzen.....	10
5.1 Jahresrechnung 2011	10
6 Einwohnerdienste und Sicherheit.....	14
6.1 Einwohnermeldewesen	14
6.2 Polizei	15
6.3 Feuerwehr Hülften	16
6.4 Zivilschutz Altenberg	17
6.5 RFS Altenberg.....	17
6.6 Öffentlicher Verkehr.....	17
6.7 Tempo 30.....	17
6.8 Entsorgung	18
7 Bildung.....	19
7.1 Allgemeines	19
7.2 Primarschule und Kindergärten.....	19
7.3 Sekundarschule	20
8 Tiefbau und Werke	22
8.1 Allgemeine Zielsetzung	22
8.2 Strassen und Anlagen	22
8.3 Wasserversorgung	23
8.4 Entwässerung.....	24
8.5 Wegverwaltung.....	25
9 Hochbau, Planung und Umwelt.....	26
9.1 Hochbau	26
9.2 Planung.....	27
9.3 Energie	28
9.4 Ausblick 2012	29
10 Soziale Dienste.....	30
10.1 Soziales	30
10.2 Familienfragen.....	31
10.3 Gesundheit	32
10.4 Altersthemen.....	32

AMTSBERICHT 2011 DES GEMEINDERATES

Gestützt auf den in § 9 des Verwaltungs- und Organisationsreglements vom 17. Juni 2004 erteilten Auftrag berichtet der Gemeinderat über seine Amtstätigkeit im Jahr 2010.

1 Zusammensetzung Gemeinderat und Geschäftsbereiche

Keine Mutationen

Im Jahr 2011 blieb die Zusammensetzung des Gemeinderates unverändert.

Geschäftsordnung und Geschäftsbereiche

Der vorliegende Amtsbericht ist nach den gültigen Geschäftsbereichen gegliedert.

Rolf Schweizer (-Schaffner), 1948
Gemeindepräsident

Präsidium und Kultur
(Strategische Planungen, Koordination, Reglemente, Personelles, Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation, Kultur, Sport und Freizeit, Volkswirtschaft/Gewerbe, Kommunikationsanlagen, Baulandumlegungen)
Stellvertretung: Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

Monika Müller-Angst, 1954
Vizepräsidentin

Bildung
(Schulen, Kindergärten, Musikschulen, Schulsekretariat [ohne Personelles], Schulgesundheit)
Stellvertretung: Gemeinderat Roger Gradl

Die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:

Roger Gradl, 1964

Finanzen
(Finanzplanung, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Informatik, Versicherungswesen, Vertragswesen)
Stellvertretung: Gemeinderat Urs Kaufmann

Urs Kaufmann, 1961

Hochbau und Umwelt
(Nutzungsplanungen inkl. Sondernutzungsplanungen, Baugesuche, Gebäudeunterhalt, Raumbelagungen, Hausdienste [ohne Personelles], Energie und Umwelt)
Stellvertretung: Gemeinderat Andreas Trüssel

Esther Mohler, 1956

Tiefbau und Werke
(Strassen und Anlagen, Wasserversorgung, Entwässerung, Wegverwaltung [ohne Personelles])
Stellvertretung: Gemeinderat Martin Wolf

Andreas Trüssel, 1952

Soziale Dienste
(Vormundschaft, Sozialhilfe, Freiwillige Sozialberatung, Schulsozialdienst, Asylwesen, Gesundheit, SPITEX-Dienste, Altersfragen, Familien-/Jugendfragen)
Stellvertretung: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

Martin Wolf, 1959

Einwohnerdienste und Sicherheit
(Einwohnermeldewesen, Wahlen und Abstimmungen, Bestattungen, Gemeindepolizei, Verkehrssicherheit, Reklamen und Signale, Bevölkerungsschutz, Öffentlicher Verkehr)
Stellvertretung: Gemeinderätin Esther Mohler

Geschäftstätigkeit

Der Gemeinderat traf sich zu 34 ordentlichen Sitzungen. Das Protokoll weist 480 Geschäftsnummern auf. In seiner Funktion als Vormundschaftsbehörde behandelte der Gemeinderat in 17 Sitzungen 191 Traktanden.

2 Gemeindeversammlungen, Gemeindekommission Geschäftsprüfungskommission

2.1 Gemeindeversammlungen

Im Jahr 2011 lud der Gemeinderat zu drei Einwohner-Gemeindeversammlungen ein, die im Schnitt von gut 120 Stimmberechtigten besucht wurden. Folgende in chronologischer Reihenfolge aufgelistete Geschäfte wurden durch die Gemeindeversammlung behandelt:

- Gesundheit und Alter / Beitrag an Stiftung Eben Ezer, Frenkendorf
Genehmigung Investitionskostenbeitrag von CHF 600'000.00
- Wasserversorgung / Ersatz Wasserleitung Gassackerweg
Projekt- und Kreditgenehmigung von CHF 250'000.00
- Raumplanung / Zonenvorschriften Siedlung
Genehmigung Mutation Anpassungen im Zonenreglement
- Raumplanung / Zonenvorschriften Siedlung
Genehmigung Mutation Parzelle 710 «Rebstock»
- Rechnung 2010 der Einwohnergemeinde Frenkendorf
Genehmigung
- Reglement Gemeindekommission - Geschäftsprüfungskommission
Genehmigung
- Übernahme Liegenschaften Sekundarschule durch den Kanton Basel-Landschaft
Information und Kenntnisnahme Eigentumsübertragung
- Neugestaltung Sportanlage Kittler (Kunstrasen)
Projekt- und Kreditgenehmigung CHF 2'250'000.00
- Amtsbericht 2010/2011 der Geschäftsprüfungskommission
Kenntnisnahme
- Finanzplan Einwohnergemeinde 2012 - 2016
Vorstellung und Kenntnisnahme
- Voranschlag 2012
Genehmigung / Festsetzung der Steuersätze und Gebühren / Bericht RPK
- Allgemeine Verwaltung
Vorstellung und Kreditgenehmigung CHF 25'000.00 für das Projekt Zusammenarbeit mit der Gemeinde Füllinsdorf

Sämtliche Beschlüsse der Einwohner-Gemeindeversammlungen sind unangefochten in Rechtskraft erwachsen.

2.2 Gemeindekommission

Mutationen

Der Sitz von Stephan Thommen † auf Liste 1 der Freisinnig-Demokratischen Partei FDP trat am 11. April 2011 *Eric Hägler* an.

Auf Liste 2 der Sozialdemokratischen Partei SP übernahm *Rosmarie Ulmer Buser* am 1. Juli 2011 die Nachfolge von *Serife Can*.

Sitzungen

In ihren drei Sitzungen beriet die Gemeindekommission die vom Gemeinderat an die Einwohner-Gemeindeversammlung überwiesenen Geschäfte und amtierte als Wahlgremium gemeinsam mit dem Gemeinderat.

2.3 Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission hat ihren Amtsbericht für die Prüfungsperiode 2010/2011 als Beilage zum Anzeiger Nr. 11 vom 27. Mai 2011 an alle Haushaltungen der Gemeinde verteilen lassen. Dieser Amtsbericht wurde in der Einwohner-Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2011 vorgestellt.

3 Wahlen in der Gemeinde

- | | |
|---------|---|
| 8. März | Gemeindekommission und Gemeinderat
Ersatzwahl von <i>Oliver Oesch</i> als Mitglied des Fachausschusses Sportanlagen für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Ersatz für den zurückgetretenen Firtz Brönnimann). |
| 6. Juni | Gemeindekommission und Gemeinderat
Ersatzwahl von <i>Jana Kaufmann</i> als Mitglied des Wahlbüros für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Ersatz für die zurückgetretene Melanie Nussbaumer). |
| 6. Juni | Gemeindekommission
Ersatzwahl von <i>Marlies Oeler Poplawski</i> als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Ersatz für den zurückgetretenen Werner Furrer). |
| 6. Juni | Gemeindekommission
Ersatzwahl von <i>Ruth Schneeberger</i> als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission für den Rest der bis zum 30. Juni 2012 laufenden Amtsperiode (Ersatz für Stephan Thommen †). |

4 Präsidium und Kultur

Vorsteher: Gemeindepräsident Rolf Schweizer
Stellvertreterin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst

4.1 Personelles

4.1.1 Personal im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Baumgartner-Haas Karin	Gruppenleiterin + Sachbearbeiterin Administration Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2004
Candolfi-Kyburz Michele	Handwerker Wegverwaltung	01.06.1987
Carmine Rosi	Steuerfachangestellte (Teilzeit)	01.02.2009
Cocco-Hasler Kathrin	Steuerfachangestellte	18.08.1997
Egger-Bode Heinz	Hauswart Schulanlage Halde/Neufeld	01.07.2001
Flückiger-Palladino Urs	Bauverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.11.2004
Hamann Irène	Sachbearbeiterin Debitoren (Teilzeit)	01.08.2009
Helfenberger Bruno	Abteilungsleiter Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2011
Jäggin Danielle	Abteilungsleiterin Steuern	16.05.1988
Jörg-Rohrer Jeannette	Abteilungsleiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.04.1992
Kaspar Rolf	Handwerker Wegverwaltung	01.02.1980
Lange Romana	Sekretärin Primarschule	01.04.2008
Martin-Brandt Heiner	Gemeindegärtner Wegverwaltung	01.08.1972
Martin-Gaspari Giuseppina	Sachbearbeiterin Bereich Bau (Teilzeit)	01.07.1984
Martin Michael	Vorarbeiter Wegverwaltung	01.10.2010
Martin-Mohler Ulf	Hauswart Schulanlage Egg	01.06.1996
Nussbaumer-Mehlin Michael	Handwerker Wegverwaltung / Hauswart Sekundarschule/Div.Gebäude	01.01.2001/ ab 01.12.2008
Peressini-Kern Jean-Michel	Finanzverwalter, Gemeindeverwalter-Stv. (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2009
Overhage Kiefer Seraina	Schulsozialarbeiter Kindergarten und Primarschule (Teilzeit)	01.01.2010
Rhomberg-Staudenmann Edith	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.1992
Schaffner Bruno	Handwerker Wegverwaltung	07.07.1989
Schaub Thomas	Gemeindeverwalter (Mitglied Geschäftsleitung)	01.04.2004
Schor Stephan	Buchhalter	01.12.1994
Stebler-Saner Rahel	Sozialarbeiterin (Teilzeit)	01.08.2009
Suter-Schafroth Jürg	Gemeindepolizist	01.07.2001
Tonazzi-Czekalla Petra	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2000
Tozzo Karin	Assistentin Gemeindeverwalter (Teilzeit)	01.09.2008
Tschumi Susanne	Sachbearbeiterin Sozialdienst (Teilzeit)	01.06.2009
Verheijen-Laub Miyuki	Assistentin Gemeinderat (Teilzeit)	01.04.2003
Vosseler-Wittwer Maja	Sekretärin Bauverwaltung (Teilzeit)	01.03.2000
Wegmüller Rolf	Bauleiter	01.11.2005
Weibel-Thomi Nicole	Abteilungsleiterin Einwohnerdienste (Teilzeit)	01.04.2002
Wüthrich-Beugger Dieter	Leiter Wegverwaltung	01.04.2003
Zeugin Ginette	Sekretärin Vormundschaftswesen (Teilzeit)	28.06.2010

Mutationen

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Helfenberger Bruno	Abteilungsleiter Sozialdienst (Teilzeit)	01.01.2011

4.1.2 Personal im privatrechtlichen Anstellungsverhältnis (nur Festanstellungen)

(in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Horger Christoph	Mitarbeiter Wegverwaltung	01.07.2006

4.1.3 Auszubildende (in alphabetischer Reihenfolge)

<u>Name, Vorname</u>	<u>Funktion</u>	<u>Eintritt / Austritt</u>
Eichenberger Anja	Kauffrau	10.08.2009
Gisin Frederico	Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst	10.08.2009
Rohr Alain	Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst	10.08.2009
Schumacher Jennifer	Kauffrau	09.08.2010

4.2 Kabelfernsehen

Die Kabelfernsehanlage wurde per 1. August 2008 an die EBL Telecom AG verpachtet. Mit der Verpachtung wurde die Auflage verbunden das gesamte Netz zu einer modernen Kommunikationsanlage umzubauen. Die Modernisierung zu einem Hybridnetz mit 862 MHz wurde per Ende 2009 abgeschlossen.

Die Kabelfernsehanlage wies Ende 2011 einen Restbuchwert von CHF 118'700.00 bei einem Eigenkapital von CHF 155'94.70 auf. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 7.60% auf 8.00% führten per 1. Januar 2011 zu einer Gebührenerhöhung auf CHF 18.07 pro Monat. Dafür stehen neben dem analogen und digitalen Fernsehen auch Internet und Telefonie zur Verfügung. Zusätzlich zum Angebot der upc cablecom kann auch das Angebot der Improware abonniert werden.

4.3 Ganten

Es waren keine Ganten durchzuführen.

4.4 Baulandumlegungen

Es wurden keine Baulandumlegungen durchgeführt.

5 Finanzen

Vorsteher: Gemeinderat Roger Gradl
Stellvertreter: Gemeinderat Urs Kaufmann

5.1 Jahresrechnung 2011

Laufende Rechnung

Die Rechnung 2011 schliesst bei einem Ertrag von CHF 35'447'478.02 und einem Aufwand von CHF 25'758'857.72 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 9'688'620.30 ab.

Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 158'700.00 schliesst die Rechnung rund CHF 9'847'320.30 besser ab. Die Rechnung zeigt, dass fast alle Aufwandarten unter den Budgetprognosen abgeschlossen haben. Die Budgetkredite in den Aufwandarten Sachaufwand und Entschädigungen an Gemeinwesen wurden insgesamt um CHF 479'361.50 unterschritten. Die Aufwandarten Personalaufwand, Passivzinsen, Abschreibungen, Eigene Beiträge und Einlagen in Sonderfinanzierungen wurden insgesamt um CHF 3'828'088.22 überschritten. Zusätzliche Abschreibungen wurden in der Spezialfinanzierung Gemeinschaftsantennenanlage sowie u.a. in den Bereichen Gemeindeverwaltung, Gemeindestrassen/Werkhof, Friedhof und Bestattung sowie Raumplanung vorgenommen. Erfreulich entwickelten sich auf der Ertragsseite auch die Beträge im Bereiche der Steuererträge. Der Steuerertrag schliesst mit CHF 12'368'744.80 markant über den Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Steuererträge um CHF 714'744.80. Details entnehmen Sie bitte aus den allgemeinen Bemerkungen zur Jahresrechnung bzw. aus dem Bericht des Gemeinderates oder aus den Erläuterungen zur Laufenden Rechnung.

Folgende Ergänzungen und Erläuterungen zu den einzelnen Aufwand- und Ertragsarten:

	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag
3 Aufwand		
30 Personalaufwand	12'539.42	
31 Sachaufwand		168'078.45
32 Passivzinsen	1'710.25	
33 Abschreibungen	529'902.42	
35 Entschädigungen an Gemeinwesen		311'283.05
36 Eigene Beiträge	402'833.91	
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	2'881'102.22	
4 Ertrag		
40 Steuereinnahmen		714'744.80
41 Regalien		68'604.00
42 Vermögenserträge		11'567'865.39
43 Entgelte		754'003.44
44 Beiträge ohne Zweckbindung		4'970.65
45 Rückerstattungen Gemeinwesen	33'340.50	
46 Beiträge für eigene Rechnung		119'199.24
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	158'700.00	
Total	4'020'128.72	13'708'749.02
Saldo der Verbesserung	9'688'620.30	

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist um 0.13 Prozent höher als veranschlagt. Im Jahre 2011 wurde wiederum kein Teuerungsausgleich eingerechnet und demzufolge auch nicht ausgerichtet. Im Vergleich zum Voranschlag erhöht sich der Personalaufwand im Bereich der Rentenleistungen, welche auf drei Frühpensionierungen von Lehrpersonen zurückzuführen sind. Die übrigen Personalkosten konnten erfreulicherweise im Rahmen des Voranschlages eingehalten werden.

Sachaufwand

Im Vergleich zum Voranschlag reduzierte sich der Sachaufwand um 4.63 Prozent. Dank einer konsequenten Kostenüberwachung und Budgetdisziplin können Budgetvorgaben bestmöglichst eingehalten werden. Einsparungen konnten bei den Anschaffungen und vor allem bei den Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterial getätigt werden.

Passivzinsen

Die Vergütungszinsen auf Steuervorauszahlungen entsprachen den budgetierten Erwartungen. Auf die Aufnahme von zusätzlichen Fremdmitteln konnte verzichtet werden.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens wurden nach den kantonalen Vorgaben budgetiert und vollzogen. Zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 554'030.42 wurden in der Spezialfinanzierung Gemeinschaftsantennenanlage aufgrund erhaltener Benutzungsgebühren sowie in folgenden Bereichen der laufenden Rechnung vorgenommen:

- Gemeindeverwaltung
- Grundbuchamt, Mass und Gewicht
- Feuerwehr
- Liegenschaften Primarschule
- Museum
- Gemeindestrassen / Werkhof
- Friedhof und Bestattung
- Raumplanung

Details der Abschreibungen können dem Verzeichnis der Abschreibungen im Verwaltungsvermögen entnommen werden. Im Weiteren haben wir im Bereiche der Debitorenbewirtschaftung einen leichten Anstieg der Steuerabschreibungen hinnehmen müssen.

Eigene Beiträge

Wir verzeichneten bei den Beiträgen eine Aufwandsteigerung von 6.95 Prozent bzw. CHF 402'833.91 im Vergleich zum Budget. Diese Mehraufwendungen im Bereich der Sozialen Wohlfahrt wurden durch Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen von Gemeinwesen (Kanton) kompensiert.

Steuerertrag

Der ausgewiesene Steuerertrag der natürlichen Personen erhöhte sich im Vergleich zum Budget um CHF 443'875.40 (4.00 Prozent) resp. gegenüber dem Vorjahr um CHF 593'294.55 (5.43 Prozent). Die Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen haben die budgetierten Erwartungen mit CHF 270'869.40 deutlich übertroffen.

Vermögenserträge

Die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens fielen um CHF 11'545'773.79 höher aus als budgetiert. Im vorgenannten Betrag ist auch der Buchgewinn aus dem Verkauf der Sekundarschulbauten an den Kanton Basel-Landschaft von CHF 11'514'176.00 enthalten. Die reinen Liegenschaftserträge fielen höher aus als budgetiert, da die Leerstände bei den Liegenschaften des Finanzvermögens im Laufe des Jahres grösstenteils kompensiert werden konnten.

Entgelte

Aus dem Rechnungsjahr 2011 resultieren 20.11 Prozent mehr Entgelte als budgetiert. Diese sind vor allem auf die höheren Rückerstattungen durch den Kanton im Bereiche der sozialen Wohlfahrt und auf Mehreinnahmen bei den Ersatzabgaben für Zivilschutzbauten aufgrund der hohen Bautätigkeiten zurückzuführen.

Finanzausgleich

Der Finanzausgleich fällt mit CHF 2'501'050.00 entsprechend dem Voranschlag aus. Aufgrund des in diesem Jahr erstmalig wieder steigenden Steuerertrags ist für das Jahr 2012 mit einem tieferen Finanzausgleich zu rechnen.

Beiträge für eigene Rechnung

Der Kanton leistete noch bis 31. Juli 2011 Annuitätzahlungen für die Sekundarschulanlage sowie Beiträge an Unterhalt und Wartung der Real- und Sekundarschulanlagen.

Zu den Spezialfinanzierungen

Gemeinschaftsantenne

Die Laufende Rechnung zeigt einen Mehrertrag von CHF 866.65. Aufgrund der erhaltenen Benutzungsgebühren konnten zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 19'000.00 getätigt werden. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 155'940.70.

Wasserversorgung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 154'327.10 um CHF 25'927.10 besser ab als budgetiert. Gründe dafür sind Minderaufwendungen bei den Auslagen für Energiekosten. Die im letzten Jahr getätigten Investitionen haben den Abschreibungsaufwand gegenüber dem Voranschlag um CHF 16'049.20 mehrbelastet. Das Eigenkapital erhöht sich entsprechend auf CHF 1'866'606.05.

Abwasserbeseitigung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 405'093.85 um CHF 358'993.85 besser ab als geplant. Der Mehrertrag ist hauptsächlich auf den reduzierten Grundpreis für Abwasserableitungen an den Kanton zurückzuführen. Die budgetierten Abschreibungen wurden aufgrund der letztjährigen, zusätzlichen Abschreibungen und des somit geringen Buchwertes der Anlagen nicht erreicht. Durch den Mehrertrag erhöht sich das Kapital neu auf CHF 3'439'482.57.

Abfallbeseitigung

Die Laufende Rechnung der Abfallbeseitigung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 24'364.62 besser ab als budgetiert. Gerechnet wurde mit einem Mehrertrag von CHF 10'050.00. Nach Verbuchung des Mehrertrages beträgt das Kapital neu CHF 120'955.19.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung zeigt Ausgaben von CHF 15'928'711.32 und Einnahmen von CHF 16'337'577.25. Durch den Verkauf der Sekundarschulbauten an den Kanton wurden mehr flüssige Mittel eingenommen als für Investitionen ausgegeben. Diese Art von Mittelzugang wird Desinvestition genannt. Unsere Netto-Desinvestition 2011 beträgt CHF 408'865.93. Allgemeine Informationen über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse in der Investitionsrechnung, wie zum Beispiel Kreditart, Kreditbetrag, Datum der Kreditsprechung, Investitionsstand und Genehmigung von Abrechnungen können Sie dem "Verzeichnis über Sondervorlagen- und Voranschlagsbeschlüsse der Investitionsrechnung" auf Seite 36 und 37 entnehmen.

Bestandesrechnung

Aktiven

Der Bestand an Flüssigen Mitteln war Ende Berichtsjahr aufgrund des Verkaufs der Sekundarschulbauten an den Kanton Basel-Landschaft um CHF 12.8 Millionen höher als im Vorjahr.

Am Ende des Berichtsjahres waren fällige Steuern in der Höhe von CHF 5.069 Millionen ausstehend. Dies entspricht einer Erhöhung um CHF 2.112 Millionen. Aufgrund Verzögerungen bei der Umstellung der Gemeindeapplikation bestand Ende Jahr ein Fakturierungsrückstand von zwei Monaten.

Passiven

In den laufenden Verpflichtungen sind Steuerguthaben bzw. Vorauszahlungen in der Höhe von CHF 3.1 Millionen enthalten.

Die langfristigen Schulden blieben im laufenden Jahr unverändert bei CHF 8.5 Millionen.

Mit CHF 255'000.00 bzw. fünf Prozent auf den Steuerausständen erhöhte sich das Delkredere um CHF 103'000.00 gegenüber dem Vorjahr.

Die Einwohnergemeinde hat folgende Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen und Fonds:

Gemeinschaftsantenne	CHF	155'940.70
Wasserversorgung	CHF	1'866'606.05
Abwasserbeseitigung	CHF	3'439'482.57
Abfallbeseitigung	CHF	120'955.19
Fonds Schutzraumbauten	CHF	400'859.50
Fonds Rentenleistungen	CHF	270'000.05

Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses von CHF 9'688'620.30 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde per 31.12.2011 neu CHF 16'130'266.89.

Fazit zur Jahresrechnung 2011

Die Gemeinde Frenkendorf darf mit einem Ertragsüberschuss von CHF 9.69 Mio. ein äusserst erfreuliches Rechnungsergebnis vorweisen, welches sehr deutlich über den Erwartungen liegt. Der im Vergleich zum Voranschlag massiv verbesserte Abschluss ist in erster Linie auf den Erlös aus dem nun vollzogenen Verkauf der Sekundarschulbauten an den Kanton Basellandschaft zurückzuführen. Im positiven Abschluss sind ausserdem Vorfinanzierungen in Höhe von insgesamt CHF 2.2 Mio., sowie zusätzliche Abschreibungen von rund CHF 0.5 Mio. enthalten.

Anmerkung: Würde die vorliegende Rechnung 2011 um alle diese ausserordentlichen Faktoren bereinigt, verbliebe immer noch ein ebenfalls höchst positiver Ertragsüberschuss von knapp CHF 1.1 Mio!

Ebenso erfreulich sind die gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 0.6 Mio. gestiegenen Steuererträge der natürlichen Personen, sowie die höheren Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen. Diese Einnahmesteigerungen dürfen für die nächste Zukunft aber nicht als gegeben betrachtet werden. Gemeinderat und Verwaltung bleiben, insbesondere in Anbetracht der grossen, zukünftigen, finanziellen Belastungen echt gefordert, die finanziellen Mittel sparsam und wirtschaftlich einzusetzen.

Dass dies auch rege umgesetzt wird, beweisen die fortwährende Reduktion des Sachaufwandes und die Einhaltung des Personalaufwandes. Hingegen belastet der Bereich Soziale Wohlfahrt, trotz erhöhten Rückerstattungen von Versicherungsleistungen, die laufende Rechnung weiterhin stark.

Der Erlös der Sekundarschulbauten und die wesentlich höheren Anwenderbeiträge und Gebühren, führten in der Investitionsrechnung gar zu einer Nettodesinvestition und einem beispiellosen Finanzierungsüberschuss von CHF 11.6 Mio!

Da die nächsten Darlehen erst 2012 zur Rückzahlung fällig werden, verbleiben die langfristigen Schulden bei CHF 8.5 Mio. Die flüssigen Mittel nahmen um stolze CHF 12.8 Mio. zu. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses beträgt unser Eigenkapital stattliche CHF 16.1 Mio! Eine hervorragende Basis für die in den nächsten Jahren anfallenden Aufgaben und Investitionen.

Frenkendorf verfügt, insbesondere dank dem aussergewöhnlichen Ergebnis der Jahresrechnung 2011, über einen überaus soliden und kerngesunden Finanzhaushalt. Es muss gewährleistet bleiben, dass Frenkendorf und seine Bevölkerung weiterhin von einem zeitgemässen Leistungsangebot und einer gegenüber anderen Gemeinden konkurrenzfähigen Steuer- und Gebührenbelastung profitieren kann.

6 Einwohnerdienste und Sicherheit

Vorsteher: Gemeinderat Martin Wolf
 Stellvertreterin: Gemeinderätin Esther Mohler

6.1 Einwohnermeldewesen

		2011	2010
<i>Einwohnerzahl</i>	01. Januar	6'218 Personen	6'079 Personen
	31. Dezember	6'209 Personen	6'218 Personen
	Zu-/Abnahme	- 9 Personen	+ 139 Personen
<i>Bevölkerungsbewegung</i>	Zuzüger/innen	176 Personen	491 Personen
	Wegzüger/innen	153 Personen	421 Personen
	Wanderungzu- /abnahme	+ 23 Personen	+ 70 Personen
	Geburten	20 Personen	57 Personen
	Todesfälle	13 Personen	54 Personen
	Geburtenzu- /abnahme	+ 7 Personen	+ 3 Personen

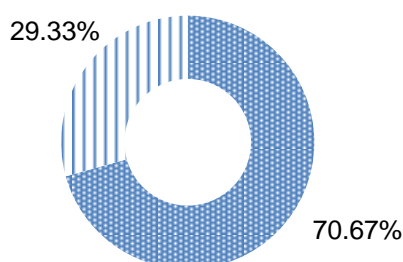
(Das Total der Zunahme kann gegenüber dem Total der Bevölkerungsbewegung aufgrund rückwirkender Mutationen abweichen)

Ende 2011 wohnten in Frenkendorf 6'209 Personen. Davon waren 4'388 Personen in der Schweiz und 1'821 im Ausland beheimatet. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Frenkendorf liegt bei 29.33 %. Im Kanton Basel-Landschaft waren per 31. Dezember 2011 277'042 Personen wohnhaft, davon waren 20 % ausländischer Nationalität.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Heimat am Jahresende

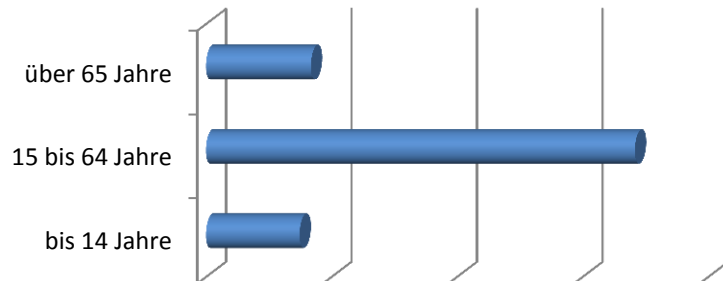
Schweizerbürger/innen	70.67 %	4'388 Personen
Ausländer/innen	29.33 %	1'821 Personen

■ Schweizerbürger/innen ■ Ausländer/innen



Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen

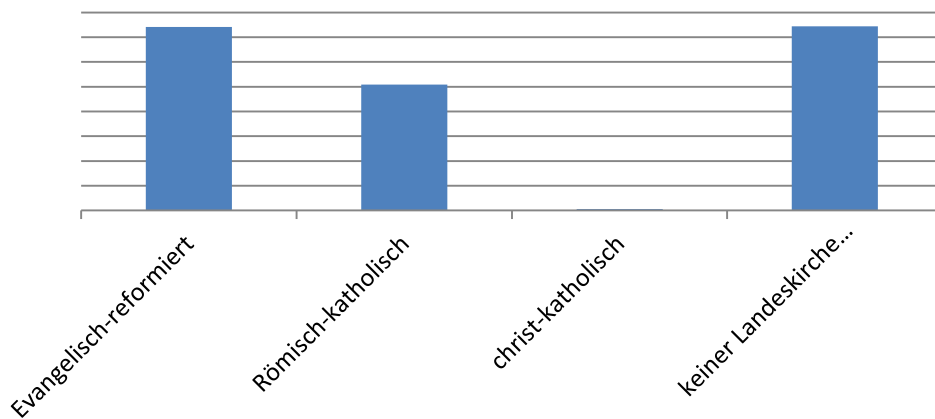
bis 14 Jahre	14.93%	927 Personen
15 bis 64 Jahre	68.34 %	4'243 Personen
über 65 Jahre	16.73 %	1'039 Personen



Die Gliederung der Wohnbevölkerung nach Altersgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Gliederung der Wohnbevölkerung nach Konfession am Jahresende

Evangelisch-reformiert	37.09 %	2'303 Personen
Römisch-katholisch	25.43 %	1'579 Personen
Christ-katholisch	0.27 %	17 Personen
keiner Landeskirche angehörnd	37.21 %	2'310 Personen



6.2 Polizei

Die Gemeindepolizei leistete 2011 folgende Einsätze:

Unterstützung der Feuerwehr Hülften, Verkehrsregelungen bzw. Sicherheitskontrollen bei diversen Anlässen, verkehrstechnische Schulung für Kindergarten- und Primarschüler/innen, Fahrrad- Mofa und Fahrzeugkontrollen, Personenkontrollen, Wohnungsräumungen, Wohnungsabnahmen, Aufenthalts Nachforschungen, nächtliche Sicherheits- und Verkehrskontrollen in Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Füllinsdorf, Unterstützung des Sozialdienstes / der Vormundschaftsbehörde und der Polizei Basel-Landschaft, Hundeeinsätze, Spezialeinsätze u.v.m.

Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Füllinsdorf und der Polizei Basel-Landschaft, im Speziellen mit dem für die Gemeinde zuständigen Posten Frenkendorf, konnten Synergien in vielen Bereichen umgesetzt und entsprechend genutzt werden.

Vor allem aber dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei Füllinsdorf konnten etliche heikle Einsätze im Amtsjahr 2011 - ohne Hilfe Dritter - bewältigt und erledigt werden. Durch die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit wurde die Akzeptanz der Gemeindepolizei/ein in der Bevölkerung (Frenkendorf und Füllinsdorf) gefestigt bzw. erfolgreich ausgebaut

Es wurden rund 30 Nachtparkkontrollen durchgeführt. Pro Einsatzperiode (3 Kontrollen pro Woche) konnten je nach Monat zwischen 5 und 15 neue Fahrzeugbesitzer in die Rechnungsdatei aufgenommen werden, welche einen Bestand von ca. 193 zahlungspflichtigen Fahrzeughalter/innen (Stand Dezember 2011) aufweist.

Vandalismus, Littering und die damit verbundenen Nachtruhestörungen erwiesen sich auch 2011 wiederum als die Hauptgründe, welche zu diversen Reklamationen aus der Bevölkerung führten. Aufgrund der eingegangenen Meldungen, investierte die Gemeindepolizei Frenkendorf – mit Unterstützung der Gemeindepolizei Füllinsdorf – rund 104.5 Arbeitsstunden für Nacht Kontrollgänge aller Art (Allgemeine Kontrollen - vor allem an den Wochenenden - und/ oder Kontrollen bei diversen Veranstaltungen).

Das Angebot im Dorfkern eines bis um 23.00 Uhr geöffneten Detailhandelsgeschäftes, welches auch alkoholische Getränke zum Verkauf anbietet, führte 2011 zu Reklamationen und Problemen in Sachen, Littering und Nachtruhestörung. Aufgrund der Intervention Seitens der Gemeinde konnte das Thema Littering rund um das Detailhandelsgeschäft verbessert werden. Das Thema Nachtruhestörung wird - solange die Öffnungszeiten bestehen bleiben - uns auch in Zukunft beschäftigen.

Wie bereits im Vorjahr bestätigte sich wiederum die Tendenz, dass sich die vorgängig aufgezeigten Probleme nicht nur auf die Sommermonate beschränken.

Im Berichtsjahr waren per 31.12.2011, 240 Hunde angemeldet. Leider gab es auch 2011 einige wenige Hundebesitzer, welche nicht immer die Regeln des Hundereglements befolgten und dadurch Reklamationen verursachten - Tendenz gleich bleibend! Es kann jedoch ganz klar festgehalten werden, dass es sich dabei um einen sehr kleinen Anteil der Hundebesitzer handelte.

Auch das Thema illegale Abfallentsorgung beschäftigte 2011 die Gemeindepolizei und den Werkhof Frenkendorf. Im vergangenen Jahr mussten wieder einige Personen aufgrund von Verstössen gegen das Abfallreglement gebüsst werden. Vor allem das achtlose deponieren von diversen falschen Abfällen auf dem Sammelwagen führte 2011 regelmässig zu teils massiven Beanstandungen.

Im Auftrag des Bezirksgerichtes in Liestal sowie des Kantonsgerichtes wurden insgesamt 50 (2010: 45) Gerichtsunterlagen zugestellt.

6.3 Feuerwehr Hülften

Einsätze

Unsere Feuerwehr wurde insgesamt 114 Mal aufgeboden. Die meisten Aufgebote erfolgten wegen Autounfällen sowie wegen Wespennestern.

Personelles

Die Rekrutierung neuer Angehöriger der Feuerwehr war wiederum erfolgreich. So konnten 13 Interessierte Damen und Herren in das Selektionsverfahren aufgenommen werden.

Allgemeines

An der Hauptübung vom 24. Oktober 2011, welche turnusgemäss in Füllinsdorf stattfand, wurde der Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF) übergeben. Das neue TLF ersetzt das Fahrzeug, welches Frenkendorf seinerzeit in den Feuerwehrverbund eingebracht hat. Das TLF, welches von Füllinsdorf eingebracht wurde, ist seitens Feuerwehrinspektorat abgesprochen und wird nur noch so lange betrieben, wie es ohne grössere Reparaturen seinen Dienst erfüllt. Es wird demnach ersatzlos ausgemustert.

Der Beschluss des kantonalen Feuerwehrinspektorates, dass unsere Feuerwehr bei Unfällen auf der Rheinstrasse nicht mehr aufgeboden wird, ist auf weitgehendes Unverständnis gestossen. Auslöser für diesen Entscheid war offenbar die Tatsache, dass es für die Alarmzentrale schwierig war, aufgrund einer Unfallmeldung die effektiv örtlich zuständige Feuerwehr zu eruieren. Pratteln und Liestal teilen sich nun diese Zuständigkeit für je eine Fahrtrichtung auf die gesamte Länge der Rheinstrasse.

Finanzielles

Das Budget konnte eingehalten bzw. wieder leicht unterschritten werden.

6.4 Zivilschutz Altenberg

Allgemeines

Ende Mai fand der Wiederholungskurs für Angehörige der Unterstützung, der Sanität und teilweise der Logistik in Eggerberg, Kanton Wallis statt. Angehörige der Führungsunterstützung, des Kulturgüterschutzes und Restliche der Logistik hielten anfangs September in Füllinsdorf ihren Wiederholungskurs ab. Verschiedene Projekte im Wald und an Weihern und Bächen wurden zugunsten der Verbundgemeinden im Violatal realisiert. Die VertreterInnen von Behörden und Partnerorganisationen konnten sich am Besuchstag über den Stand der Arbeiten und die Einsatzbereitschaft unserer Zivilschutzkompanie informieren.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Blaulichtorganisationen wurde mit einer gemeinsamen Stabsübung auf Stufe Offiziere zusammen mit den Verbundfeuerwehren Hülften und Viola weiter gestärkt.

Finanzielles

Das Budget wurde eingehalten und sogar unterschritten.

6.5 RFS Altenberg

Allgemeines

Der Bund hat die Kantone beauftragt, ein Erdbebenvorsorgekonzept erarbeiten zu lassen. Innert Kürze mussten die Führungsstäbe für ihr Einsatzgebiet entsprechende Pläne ausarbeiten. Szenario war ein Erdbeben der Stärke 7 mit Epizentrum in Reinach. Es musste von erheblichen Gebäudeschäden sowie Schäden an Infrastruktur wie Strassen, Wasser-Ver- und Entsorgung, Stromversorgung etc. ausgegangen werden. Ebenfalls war von Todesopfern sowie von Verletzten Personen auszugehen. Diese Planungsarbeiten dienten als Grundlage und Vorbereitung für eine trinationale Übung, welche im 2012 im Grenzgebiet Schweiz/Deutschland und Frankreich durchgeführt wird.

Einsatzbereitschaft/Alarmierung

Anlässlich des nationalen Sirentests wurde die Funktionstüchtigkeit der Sirenen auch dieses Jahr erfolgreich festgestellt.

Einsätze

Gottseidank keine Einsätze.

Finanzen

Die Rechnung 2011 konnte im Rahmen des Budgets abgeschlossen werden.

6.6 Öffentlicher Verkehr

Allgemeines

Im Rahmen der jährlichen Fahrplanänderungen im Dezember wurden kleinere Fahrplanänderungen vorgenommen, welche aber zu keinem Leistungsabbau geführt haben.

Verkauf von GA-Tageskarten

Den Kauf von GA-Tageskarten, welche die freie Fahrt auf den Strecken der SBB, RhB, dem Postauto und den meisten konzessionierten Privatbahnen und Schiffsbetrieben der Schweiz ermöglicht, erweist sich bei unseren Einwohnern weiterhin von grosser Beliebtheit.

Im Jahr 2011 wurden von gesamthaft 1'460 Tageskarten - mit einer erfreulichen Auslastung von 99,5% - 1'453 Tageskarten verkauft.

6.7 Tempo 30

Mit dem oberen Dorfteil konnte die letzte Etappe der Tempo 30 Zone in Betrieb genommen werden. Somit gilt in Frenkendorf flächendeckend die reduzierte Fahrgeschwindigkeit und der entsprechende Auftrag der StimmbürgerInnen aus der Gemeindeversammlung vom Juni 2006(?) konnte endlich um-

gesetzt werden. Hier und dort waren kleinere bauliche Anpassungen nötig, aber schlussendlich konnte überall zumindest akzeptable Lösungen gefunden werden.
Der Erfolg der Massnahmen muss mittels Geschwindigkeitsmessungen nach einem Betriebsjahr nachgewiesen werden.

6.8 Entsorgung

Per 1. Januar 2011 wurde im Sinne einer Entlastung der Bereich Abfall und Entsorgung vom Departement Hochbau, Planung und Umwelt ins Departement Einwohnerdienste und Sicherheit übertragen.

Die Zusammenstellung über die in den vergangenen Jahren gesamthaft entsorgten Abfälle und Wertstoffe (in kg) zeigt folgendes Bild:

	2007	2008	2009	2010	2011
Hauskehricht/Grobkehricht	1'060'350	1'036'790	1'087'100	1'069'440	1'088'180
Häckseldienst/Grünabfuhr	147'400	148'000	187'800	141'200	184'000
Papier	473'830	492'000	439'050	401'820	423'940
Karton	78'000	77'920	66'420	70'160	64'420
Glas	153'800	159'373	149'900	156'120	152'235
Metall	34'650	32'768	26'046	13'625	7'678
Motoren-/Speiseöl	2'633	1'256	2'244	1'803	957

Auch in dieser Berichtsperiode musste der Gemeinderat wiederum in 5 Fällen von unerlaubter Abfallentsorgung Bussen in Höhe von CHF 250.00 aussprechen.

Dauerbrenner ist das Phänomen des Litterings, welches immer wieder zu Reklamationen aus der Bevölkerung führt. Unsere Gemeinde engagiert zusammen mit den Nachbargemeinden in einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema. Mit gezielten PR-Massnahmen soll versucht werden, die Bevölkerung zu mehr Sorgfalt zu sensibilisieren.

Die Arbeitsgruppe Abfall der Umwelt- und Energiekommission hat beschlossen, dem Gemeinderat zu beantragen, auf das seit längerem in der Schwebe stehende Projekt einer zentralen Sammelstelle beim Gemeindezentrum zu verzichten. Die Firma Imark befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Gemeindezentrum und bietet die Möglichkeit, an Werktagen und an einzelnen Samstagen Papier, Karton, Styropor, Altmetall und vieles mehr kostenlos zu entsorgen.

7 Bildung

Vorsteherin: Gemeinde-Vizepräsidentin Monika Müller-Angst
Stellvertreter: Gemeinderat Roger Gradl

7.1 Allgemeines

Nachdem der Landrat im Juni 2010 den Beitritt zum HarmoS-Konkordat (Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule) beschlossen hatte, die qualifizierte Mehrheit von 4/5 der Stimmenden jedoch nicht zustande gekommen war, wurde das Anliegen am 26. September 2010 dem Stimmvolk unterbreitet. In Frenkendorf befürworteten gut 52 % der Stimmenden den Beitritt zum HarmoS-Konkordat. Knapp 57 % der Stimmenden akzeptierten den Beitritt zum Konkordat Sonderpädagogik. Dieses legt fest, welche sonderpädagogischen Bildungsangebote Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen zur Verfügung stehen sollen, welche Qualitätsstandards einzuhalten sind und wie der Zugang zu den Angeboten zu regeln ist. Dieses Konkordat wurde nötig, weil seit dem Rückzug der IV aus der Sonderschulung (1.1.2008) allein die Kantone für die Schulung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf zuständig sind. Der Kanton Basel-Landschaft hat nun sechs Jahre Zeit für die notwendigen Strukturanpassungen.

Der Beitritt zum HarmoS-Konkordat bedeutet für die Schulen folgende Änderungen:

- Vorverschiebung des Stichtags für die Einschulung vom 31. Juli auf den 1. Mai (Abschluss viertes Altersjahr);
- Zwei Jahre Kindergarten obligatorisch;
- Verlängerung der Primarschule auf sechs Jahre – Verkürzung der Sekundarschule auf drei Jahre;
- Zwei Fremdsprachen an der Primarschule; Französisch ab der 3. Klasse, Englisch ab der 5. Klasse;
- Die Bildungsziele basieren neu auf nationalen Bildungszielen (Bildungsstandards) und einem sprachregionalen Lehrplan. Die Erreichung der Bildungsstandards wird in den einzelnen Kantonen regelmässig stichprobenartig überprüft.

Der Beitritt zum Konkordat Sonderpädagogik bedeutet vor allem folgendes:

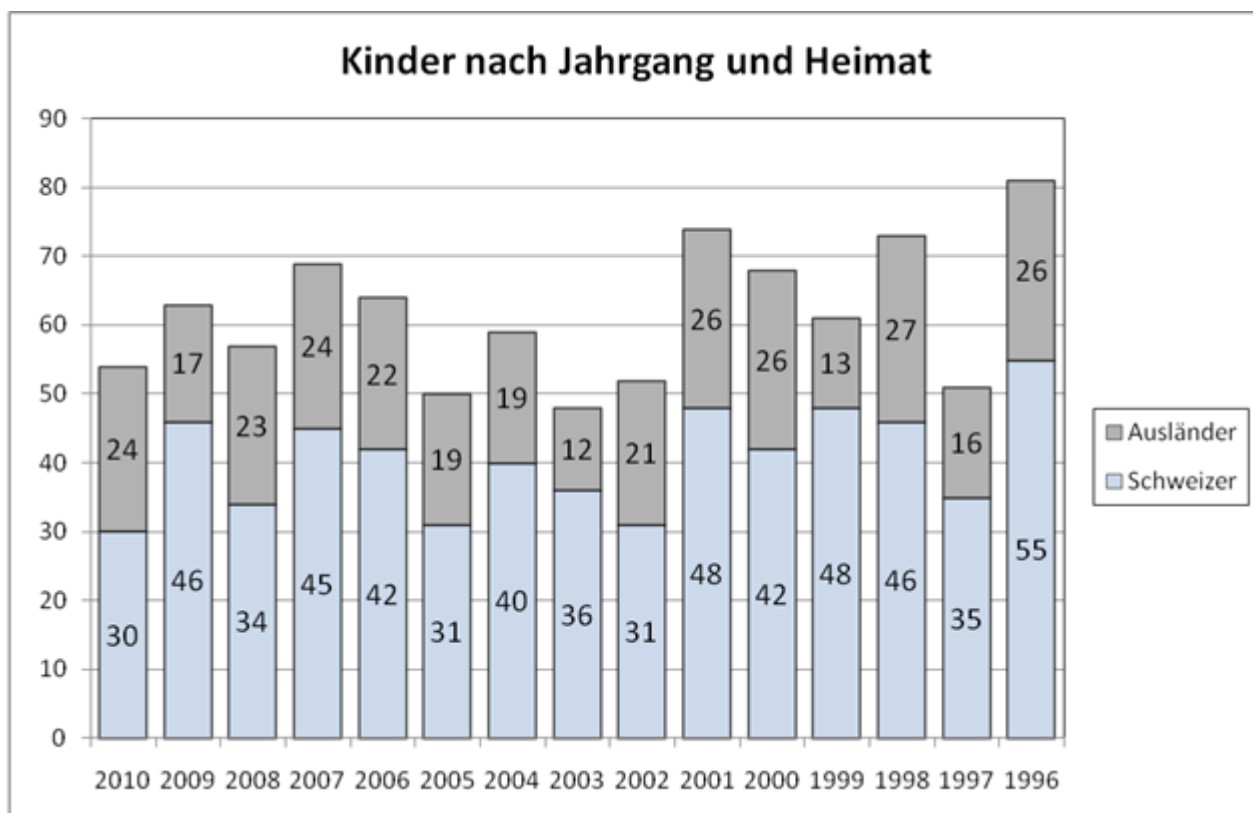
- Der Grundsatz der vorzugsweisen integrativen Schulung wird im Bildungsgesetz verankert und Begriffsbezeichnungen werden angepasst;
- Um festzulegen, welche Kinder und Jugendlichen Zugang zu Leistungen der Sonderschulung haben, wird ein standardisiertes Abklärungsverfahren eingeführt.

Da der Kanton BL bereits mit dem Inkrafttreten des Bildungsgesetzes 2003 die Möglichkeit der integrativen Schulung geschaffen hat, ändert an unseren Schulen nichts Wesentliches. Schon heute werden die Grundsätze des Konkordats beachtet: Einbezug der Eltern, Beachtung des Bedarfs und des Wohles des Kindes und der Möglichkeiten der Schule. Dies gilt für Frenkendorf ganz besonders: Schon seit einigen Jahren führt die Primarschule Frenkendorf eine Integrationsklasse, in welcher nebst den Regelklassenkindern 5 Schülerinnen und Schüler integriert sind, welche infolge einer Behinderung im Rahmen der Sonderschulung durch den Kanton heilpädagogisch beschult werden. Die integrierten Kinder werden nebst dem Klassenlehrer durch eine Heilpädagogin, eine Sozialpädagogin und eine Praktikantin betreut. Die Regelklassenkinder werden regulär nach Stufenlehrplan Primarschule unterrichtet.

7.2 Primarschule und Kindergärten

Mit Beginn des neuen Schuljahres nahm Frau Denise Knöpfli-Lüthi ihre Tätigkeit als Co-Schulleiterin auf und löste damit Felix Keller ab, welcher die Primarschule Frenkendorf per Ende Schuljahr verlassen hatte. Denise Knöpfli ist verheiratet, Mutter eines Kindes, wohnt in Gelterkinden und bringt bereits Erfahrung als Leiterin einer kleinen Schule im Aargau mit. Im Mai 2010 genehmigte der Gemeinderat eine 50 %ige Pensenerhöhung für die Logopädie, befristet auf das Schuljahr 2010/11. Diese Massnahme wurde notwendig, nachdem die Wartefrist selbst für dringende Fälle auf fast ein Jahr angestiegen war. Gleichzeitig beschloss der Gemeinderat, das seit Schuljahr 2009/10 erfolgreich laufende Projekt Mittagstisch um zwei weitere Jahre zu verlängern. Am jährlich stattfindenden Austausch Schulrat-Gemeinderat wurde erneut die Kindergarten-Raumproblematik besprochen. Die zukünftige

Anzahl Kinder, unter Berücksichtigung der doppelt zählenden Kinder mit mangelhaften Deutschkenntnissen, lässt noch keine definitiven Schlüsse darüber zu, ob in absehbarer Zeit der 7. Kindergarten wieder eröffnet werden muss. Als krönender Abschluss der Projektwoche fand am 28. und 29. Mai ein grosses „Begegnungsfest“ statt. Eine abwechslungs- und ideenreiche Werkausstellung, Aufführungen von Klassen und weitere Attraktionen lockten zahlreiche BesucherInnen aufs Schulareal. Das Schuljoderchörli „Rägäbogä Fränkendorf“ unter der Leitung von Primarlehrerin Susanna Borer nahm im Juni 2010 am nationalen Final des Nordwestschweizerischen Jodlerfestes in Laufen teil und schaffte es unter die fünf Finalisten. Auch an der Umweltaktion „Blyb sauber uf de ganze Linie“ beteiligte sich eine Klasse erfolgreich. Begleitet von Primarlehrer Oliver Oesch schrieben Schülerinnen und Schüler spannende und lustige Alltagsgeschichten zur Abfallthematik und gewannen damit den 1. Preis.



7.3 Sekundarschule

Anfangs Jahr beschloss der Landrat, die Schulkreise per 1.8.2010 von bisher 20 auf neu 7 zu reduzieren. Bisher waren die Standorte mit den Schulkreisen identisch, neu werden Standorte zu Schulkreisen zusammengefasst. Die Sekundarschule Frenkendorf gehört zum Schulkreis Ergolz 1 mit dem Einzugsgebiet Frenkendorf – Füllinsdorf – Liestal – Arisdorf – Bubendorf – Hersberg – Lausen – Lupigen – Ramlinsburg – Seltisberg. Standorte sind Liestal mit zwei Schulhäusern und Frenkendorf. Die Schulleitungen der verschiedenen Standorte innerhalb eines Schulkreises nehmen jeweils gemeinsam die Klassenbildung vor und unterbreiten diese dem Amt für Volksschulen. Die Schulräte werden darüber nur noch in Kenntnis gesetzt. Die Sekundarschule Frenkendorf befasste sich im vergangenen Jahr intensiv mit den Personalstrategien im Zusammenhang mit der Umsetzung der Volksentscheide HarmoS und Sonderpädagogik. Die Umsetzung von HarmoS und die damit verbundene Verkürzung der Sekundarschule auf drei Jahre bedeutet, dass der Personalbestand per Schuljahr 2015/16 um $\frac{1}{4}$ reduziert werden muss. Die Schule arbeitet mittels verschiedener Massnahmen auf eine Punktlandung hin. In Frage kommen frühzeitige Pensionierungen, der Wechsel von Lehrpersonen in die Primarschule und der vorläufige Verzicht auf Festanstellungen von Lehrpersonen, ohne dass dabei Härtefälle entstehen. Bezüglich Sonderpädagogik, respektive des Umgangs mit Heterogenität, wird mittels Fragebogen bei den Lehrpersonen abgeklärt, ob sie bereit sind, bei der Integration von fremdsprachigen, lernschwachen oder anderweitig beeinträchtigten Jugendlichen aktiv mitzuwirken. Interessierten Lehrpersonen werden Weiterbildungen angeboten, welche sie befähigen sollen, ihren Un-

terricht den neuen Gegebenheiten anzupassen und mit KollegInnen und weiteren Fachpersonen zu kooperieren. Mitte Jahr musste der Zeitplan im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement angepasst werden. Die eigentlich für 2010 vorgesehene datengestützte Evaluation, welche eine Eltern-, eine Schüler- und eine Lehrpersonen-Befragung vorsieht, wurde aufs Jahr 2011 verschoben. Grund dafür war einerseits, Druck wegzunehmen und andererseits das Anliegen, das Qualitätsmanagement gemäss dem Motto „Die Qualität des Unterrichts steht im Mittelpunkt“ vermehrt in den gelebten Alltag einzubauen.

8 Tiefbau und Werke

Vorsteherin: Gemeinderätin Esther Mohler
Stellvertreter: Gemeinderat Martin Wolf

8.1 Allgemeine Zielsetzung

Sehr unterschiedlich ist die Auffassung, wenn es um die Frage der Lebens- und Wohnqualität im Dorf geht und wie diese verbessert werden kann. Die Strasse gehört dem Auto, das Trottoire dem Fussgänger, ist eine Variante, aber es haben sich noch andere bewährt. Nur allzu oft werden im Dorf Trottoirs als Parkplatz genutzt, sodass Fussgänger, Fussgänger mit Kinderwagen, gezwungen sind auf die Strasse auszuweichen oder sich hinter parkierten Autos zwischen der Strasse und dem Ladeneingang zu bewegen. Es sind Lösungen gesucht, die die Koexistenz, die Gleichberechtigung im Dorf fördern. Die Erfahrungen zeigen, dass dadurch die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer steigt. Bei einer Gesamtsanierung der Strasse sollen solche Erfahrungen die sich andernorts seit Jahrzehnten bewährt haben, zum Wohl aller, umgesetzt werden.

Harte kalte Winter hinterlassen auf den Strassen ihre Spuren. Wasser dringt in die Ritzen der notfälligen geflickten Löcher ein, gefriert und sprengt den Belag wieder auf. Im nächsten Frühjahr muss wieder geflickt werden. Um dieses „Flickspiel“ zu unterbrechen, kann eine schützende Deckschicht aufgetragen werden. Diese Schicht verhindert den Zerfall der Strasse und schiebt die Vollsanieung, das heisst, auch die Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen um ein paar Jahre hinaus. Es gilt, gut abzuwägen, wo eine Deckschicht Sinn macht und wo sie dringende Sanierungen verhindert.

Die Wasserversorgung ist immer eine rollende Planung. Alle 10 Jahre muss die Generelle Wasserversorgungsplanung GWP überarbeitet werden. Diese neue Standortanalyse vom 2001 und vom 2010 ermöglicht eine langfristige Planung und die Bereitstellung der finanziellen Mittel im Finanzplan. Während auf internationaler Ebene ein Rückgang der Privatisierungseuphorie zu erkennen ist, werden die Qualitätsnormen für Quell- und Grundwasser für uns Gemeinden höher und höher geschraubt. Diese immer höheren Standards machen kleineren Wasserversorgungen die selbständige Bewirtschaftung zunehmend schwer. In erster Linie sollte auch aus energetischer Sicht, frei zufließendes Quellwasser genutzt werden, in zweiter Linie Grundwasser und falls nötig Regionenverbund-Wasser, in unserem Fall Prattler oder Hardwasser. Für keines dieser Bezugsorte gibt es eine 100%ige Garantie. Kumuliert, garantieren diese drei Standbeine eine mehrfach abgesicherte Wasserversorgung zu einem akzeptablen Preis. Dieses langjährig bewährte, von Frenkendorf und Füllinsdorf getragene System der gemeinsamen Verantwortung für das Pumpwerk Wanne, hat sich für alle bewährt.

8.2 Strassen und Anlagen

Die Hauptstrasse inklusive die Kreuzung Liestaler- Baslerstrasse wurde mit einer Tragschicht befestigt. Bauvorhaben wie die Gestaltung des Dorfplatzes und der Abriss des Rest. Rebstock sind der Grund für diese Oberflächen-Sanieung. Ebenso saniert wurde die Güterstrasse. Ersetzt durch einen neuen Deckbelag wurden ein Teilstück des Gassackerweges und das Friedhofwegli.

Im Berichtsjahr wurde die Parkfläche am Tüelenrainweg gesamtsaniert und auf 26 Parkplätze ausgebaut. Mit dem Deckbelag kann der Platz durch werkeigenes Personal im Winter schneefrei gehalten werden. Diese neu erstellten Parkplätze werden vermietet. Der für Fussgänger und Radfahrer viel benutzte Tüelenrainweg wurde gleichzeitig auf einer Länge von 270m saniert.

An der Brunnmattstrasse wurden acht Quecksilberleuchten ersetzt. Die neuen Mililux-Leuchten ergeben eine bessere Ausleuchtung und reduzieren den Stromverbrauch. Ein bevorstehendes Verbot der Quecksilberlampen bis 2015 hat diese Auswechslung nötig gemacht. Weitere werden Auswechslungen werden folgen.

Die Bauarbeiten der 3. Erschliessungsetappe Nübrig-Risch konnten weitgehend abgeschlossen werden. Strassenverengungen werden in Absprache mit den Eigentümern nachträglich angepasst und die Strassenbeleuchtung ist erst mit dem Bezug der Häuser geplant. Mit der provisorischen Zwischenabrechnung konnte der Gemeinderat die Anwenderbeiträge festlegen.

Die vom AUE eingesetzte Arbeitsgruppe für den Rückbau der Rheinstrasse hat ihre Arbeit abgeschlossen. Das Resultat trägt allen Benutzern Rechnung. Die Strasse wird zweispurig durchgehend dem Individualverkehr zur Verfügung stehen. Nicht als zusätzliche Autobahn, sondern Autos in Koexistenz mit den anderen Verkehrsteilnehmern. Diese Verkehrsführung wurde bereits von Jahrzehnten mit Erfolg in verschiedenen Gemeinden wie z. B. in Wabern umgesetzt. Sie trägt auch dem Ziel, Frenkendorf und Füllinsdorf besser zu verbinden, Rechnung.

8.3 Wasserversorgung

Im sehr aufwendigen Einladungsverfahren konnte dank fachlicher Begleitung die Vergabe des Geographischen Informationssystems abgeschlossen werden. Mit der Aufbereitung und Integration der Daten kann nun endlich begonnen werden. Zusätzlich wurden die Nachführung des Leitungskatasters, die Datenverwaltung der kommunalen Raumnutzungs- und Erschliessungspläne, sowie die Aufarbeitung von Nutzungsplänen wie zum Beispiel die Zonenpläne und die Strassennetzpläne ebenfalls aufgenommen. Mit der Einführung des GIS hat die Verwaltung rascheren Zugriff zu Daten mit einem Raumbezug und kann bewilligte Akten sicherer abrufen. Dies verbessert die Kundeninformation um ein Vielfaches.

Erfreulich ist auch die Erweiterung der Hochzone in der Rösenstrasse. Weiter konnte im oberen Teil der Adlergasse eine alte Wasserleitung ersetzt werden und der Ersatz der Wasserleitung im Gassackerweg von 240m Länge und der 130 m an der Adlergasse.

Notwasserkonzept

Das Notwasserkonzept wurde fertiggestellt und dem Kanton zur Bewilligung abgegeben.

Pro Einwohner ohne Industrie wurden 171 Liter pro Tag verbraucht. (2010 = 169 Liter p/T)

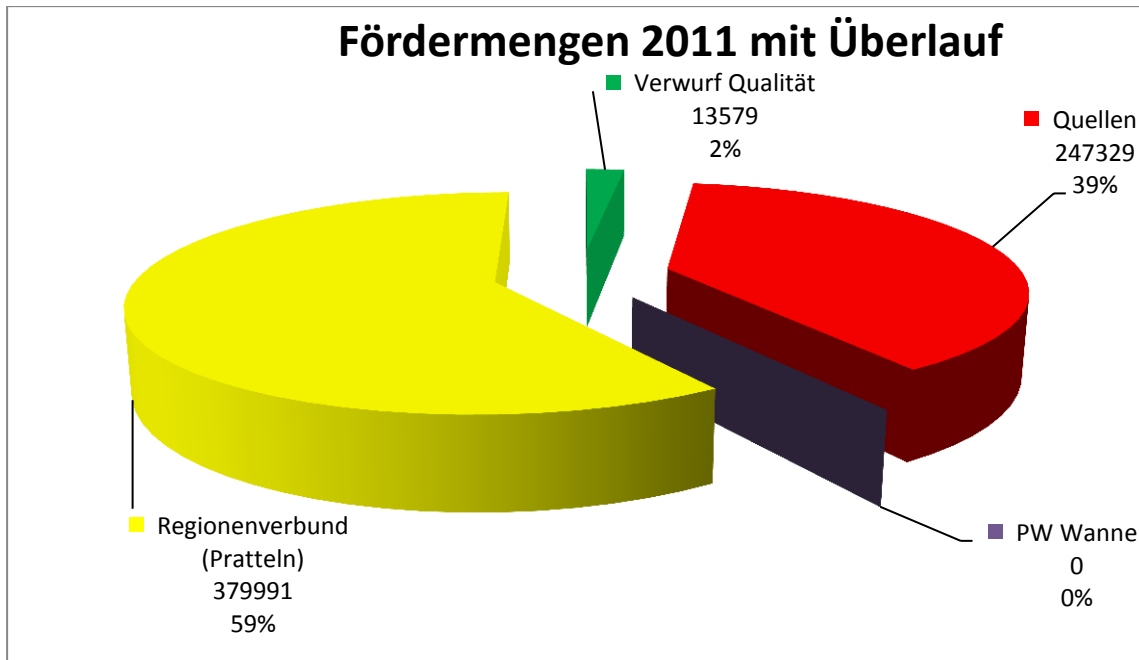
WASSERGEWINNUNG

Gesamtübersicht

m ³	Quellen	PW Wanne	Regionen Verb.	Total	Quellüberl.
Jan	46'400				84
Feb	28'028	Ausser Betrieb während des Baus der H2 bis voraussichtlich 2014	Ersatzwasserbeschaffung durch den Kanton BL während des Baus der H2, 268'519 m ³ im 2010		2406
Mär	27'539				1497
Apr	23'747				2407
Mai	20'669				64
Jun	15'239				734
Jul	9'893				164
Aug	19'333				2406
Sep	19'333				2407
Okt	4873				414
Nov	10284				28
Dez	21991				968
Total/Jahr	247'329				379'991
Rösen	1'270				

Im Berichtsjahr wurde ein Wasserverlust von 12.94 % gemessen.

Jahr	Gesamtmenge pro m ³	Verlustmenge pro m ³	Verlustmenge in %
2005	534'658	25'481	5.57
2006	564'990	55'130	9.75
2007	665'002	119'764	18.01
2008	669'762	108'004	16.01
2009	639'106	107'545	16.08
2010	622'870	82'434	13.23
2011	627'248	81'186	12.94



Schutzzonen/ Quellwasser

Die neu festgelegten Schutzzonen unserer Quellen wurden mit Vertretern der Kantone Solothurn und Basellandschaft besprochen und müssen noch angepasst werden. Anschliessend erfolgt eine weitere Vorprüfung durch den Kanton.

Die Qualität unseres Quellwassers aus dem Gebiet des Gempenplateaus ist in einer guten Qualität. Bereits im 2011 wurden die Bewirtschafter der neu unter die Schutzzonen fallenden Gebiete entschädigt. Die Entschädigung, die wir den Bewirtschaftern für die Einhaltung der Auflagen bezahlen ist für beide Seiten eine Win-Win-Situation.

Grundwasser

Vorbereitungen für die Wiederinbetriebnahme des Pumpwerkes Wanne sind am Laufen. Der Kanton Baselland, der als Bauherr der H2 für die Ersatz-Wasserbeschaffung der beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf zuständig ist, wird das Pumpwerk Wanne voraussichtlich im 2012 wieder in Betrieb nehmen. Die Erdarbeiten in der Schutzzone der Wanne sind beinahe abgeschlossen und das langsame Hochfahren und Beprobieren des Grundwassers werden anschliessend zusammen mit Brunnenmeister Christian Schäublin angegangen. Die während der Bauzeit der H2 gemachten Beobachtungen lassen jedoch vermuten, dass durch die Abschaltung des Pumpwerks Ergolz aus dem Pumpwerk Wanne, nicht mehr Wasser entnommen werden kann. Effektive Daten werden wir erst mit der Aufschaltung haben.

Zustandsanalyse der Gebäude und Anlagen

Nicht nur der Werterhalt des Leitungssystems sind Garant für gutes Trinkwasser sondern auch der Unterhalt der Reservoirs und Pumpwerke und Quellfassungen. Ein Zustandsbericht zeigt den Investitionsbedarf auf. In die Diskussion der Reglementanpassung werden auch diese Kosten berücksichtigt werden müssen.

8.4 Entwässerung

Durch ein Bauvorhaben an der Prattlerstrasse muss ein Mischwasserkanal ausserhalb der Parzelle verlegt werden. Mit dem Abschluss der 3. Bauetappe Nübrig-Risch wurde ein weiteres Gebiet nach den Generellen Entwässerungsvorschriften (GEP) entwässert.

Beschlossen wurde eine weitere Sanierungsetappe gemäss GEP. Es soll eine Voruntersuchung des Abwasserkanals gemacht werden und anschliessend die spezialarbeiten der Kanalsanierung erfolgen.

8.5 Wegverwaltung

Der gute Informationsaustausch zwischen Dieter Wüthrich, Werkhofchef und Bauverwalter Urs Flückiger sind wichtig. Problematische Strassen- und Wegabschnitte oder beschädigte Trottoirränder werden durch unsere Werkarbeiter erkannt und teils durch sie selbst oder im Auftrag behoben.

Die Begleitung Strassensanierungen und Neubauten durch den Leiter Werkhof sind eine aufwendige, aber für den reibungslosen Verlauf der Arbeit wichtig. Viele Fragen können vor Ort geklärt werden.

Der Unterhalt des Autoparks der Gemeinde muss gut geplant sein. Der Verschleiss der Schneeräumfahrzeuge nach dem Winter ist gross. Die Autos müssen für den Sommer umgerüstet werden und die Zusatzteile für den nächsten Winter überholt werden.

Wir können auf ein tolles Werkhofteam zählen, das zu jeder Jahreszeit unser Dorf sauber hält und durch ihre aktive Hilfe bei Veranstaltungen das vielfältige kulturelle Leben im Dorf stützt.

9 Hochbau, Planung und Umwelt

Vorsteher: Gemeinderat Urs Kaufmann
Stellvertreter: Gemeinderat Andreas Trüssel

9.1 Hochbau

Baugesuche und Bauausschuss

Für Bauvorhaben in der Gemeinde sind 67 Baugesuche (2010: 48 Baugesuche) behandelt worden. Zur Prüfung dieser Gesuche traf sich der Bauausschuss zu 20 Sitzungen und Augenscheinen.

Im Berichtsjahr wurde die Überbauung Rischstrasse/Aspgraben der DPG Immodesign AG als Ausnahmeüberbauung nach einheitlichem Plan behandelt. In zwei Etappen sollen rund 20 Doppel­einfamilienhäuser realisiert werden. Die Gebäude werden im Minergie-Standard erstellt. Die Wärmeversorgung und die Warmwasseraufbereitung erfolgt mittels Luftwärmepumpen in Kombination mit Solaranlagen.

Wohnbautätigkeit und Wohnungsbestand

Die Erhebung der Bauverwaltung und des Statistischen Amtes Basel-Landschaft über die Bautätigkeit im Jahr 2011 zeigt folgendes Bild:

Bewilligt wurden 19 Einfamilienhäuser (inkl. Doppel­einfamilienhäuser), 3 Mehrfamilienhäuser mit 32 Wohnungen. Fertig gestellt wurden 18 Einfamilienhäuser, welche zum Teil in den Vorjahren bewilligt wurde. Am Jahresende 2011 befanden sich 18 Einfamilienhäuser und 47 Wohnungen im Bau.

Gemeindebauten

Grössere Planungs-, Sanierungs- und Umbauarbeiten

In der Schulanlage Egg wurde bis im Jahr 2010 schrittweise die gesamte Gebäudehülle saniert, wofür insgesamt CHF 2.2 Mio. investiert wurden.

Im Berichtsjahr wurde von einem kompetenten Planungsteam eine Studie fertiggestellt, welche den anstehenden Sanierungsbedarf bei der Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro) aufzeigt und eine sinnvolle Etappierung der notwendigen Arbeiten vorschlägt. Insgesamt sind in den kommenden Jahren Gebäudetechnik-Sanierungen von rund CHF 3 Mio. nötig. Kredite von CHF 0.31 Mio. für ein erstes Sanierungspaket wurden bereits an der Gemeindeversammlung vom 07.12.2011 genehmigt. Wie die nachstehende Liste zeigt, sind in der Schulanlage Egg in den kommenden Jahren wegen der Vergrößerung der Schule aufgrund von Harnos sowie für Umgebungssanierung noch weitere Investitionen nötig.

Jahr	Investitionen Schulanlage Egg	Kosten (CHF)
2012	Gebäudetechnik 1. Paket	310'000
	- Lüftungsanlage Militärunterkunft (130'000 CHF)	
	- Sanitäre Verbindungsleitungen (180'000 CHF)	
2013-14	Gebäudetechnik Turnhalle u. Militärunterkunft	1'500'000
2015	Übernahme Schulpavillon vom Kanton (Harnos)	900'000
2016f	Umgebung (Parkplätze, Hartplatz)	750'000
2016f	Gebäudetechnik (Pellet-Heizung, Heizungsverteilung)	500'000
2016f	Gebäudetechnik (WC-Anlagen Trakt 1+2)	680'000

Im Jahr 2009 wurde intensiv an der Planung des neuen Werkhofes gearbeitet, welcher inzwischen in den Hallen des Gemeindezentrums Bächliacker eingebaut wurde. Zusätzlich zum bereits früher genehmigten Planungskredit von CHF 100'000.00 wurde am 22.03.10 der Ausführungskredit von CHF 600'000.00 genehmigt. Die Ausführungsplanung, Ausschreibungen und Vergaben erfolgten im Sommer und Frühherbst 2010. Die Bauarbeiten erstreckten sich über den Zeitraum von Oktober 2010 bis Mai 2011. Das Werkhof-Team hat dabei in Schlechtwetter-Perioden namhafte Eigenleistungen erbracht. Am 25.06.2011 konnte der neue Werkhof an einem Tag der offenen Tür von der interessierten Dorfbevölkerung besichtigt werden. Die neuen Werkhof-Räumlichkeiten bieten den Angestellten end-

lich angemessene Garderoben, einen schönen Aufenthaltsraum, praktische Werkstätten, Lagerflächen und Garagen.

Sekundarschule Frenkendorf

Im Jahr 2011 waren wie bereits in den beiden Vorjahren nochmals umfangreiche Vorbereitungsarbeiten und Verhandlungen nötig, um die Real- und Sekundarschulbauten der Gemeinde per 01.08.2011 an den Kanton abtreten zu können. Um die entsprechenden Abgeltungen herleiten zu können, waren intensive Akten-Recherchen, der Einbezug früherer Gemeindemitarbeiter, die Analyse der verwendeten Methodik und Verhandlungen mit dem Kanton nötig. Die Bereinigung und definitive Festlegung der Eigentums-, Miet- und Bewirtschaftungsverhältnisse hat schliesslich noch bis in den Spätherbst 2011 gedauert.

Bei den Schlussverhandlungen konnte die Abgeltung für die Sekundarschulbauten nochmals um rund CHF 0.7 Mio. auf insgesamt CHF 12.6 Mio. verbessert werden. Seit dem Eingang dieser Zahlung im Dezember 2011 ist die Gemeinde Frenkendorf im Prinzip schuldenfrei.

Mit einer umfangreichen Dienstleistungs-Vereinbarung wurde die Gemeinde vom Kanton für die künftige Bewirtschaftung der Sekundarschule beauftragt und wird nun im Unterschied zu früheren Jahren auch angemessen dafür entschädigt.

Mit mehreren Mietverträgen wurden im November 2011 noch die ausserschulische Nutzung der Sekundarschule durch die Gemeinde (Gemeinde bezahlt CHF 12'200.00/Jahr), die schulische Nutzung der Schwimmhalle und des Sportrasenfeldes Egg (Gemeinde erhält CHF 53'000.00/Jahr) sowie der Rohmiete für unsere Schwimmhalle (Gemeinde bezahlt CHF 27'900.00/Jahr) geregelt.

Kreditabschlüsse

Im Hochbau-Bereich konnten im Jahr 2011 folgende Kredite offiziell abgeschlossen werden:

- Sanierung Gebäudehülle Egg, 3 Teilkredite über insgesamt CHF 750'006.00, welche um rund CHF 6'400.00 unterschritten wurden
- Sanierung restl. Gebäudehülle Trakt 2 Egg, Kredit CHF 150'000.00, Unterschreitung CHF 18'700.00
- Sanierung Lüftungsanlage Schwimmhalle, Kredit CHF 170'000.00, Überschreitung CHF 2'400.00

9.2 Planung

Zonenvorschriften Siedlung

Nach jahrelangen Vorarbeiten und einer umfangreichen Informations- und Mitwirkungsphase wurde an der Gemeindeversammlung vom 22. März 2010 die Revision der Zonenvorschriften Siedlung angenommen. Am 21. September 2010 erfolgte die Genehmigung der neuen Zonenvorschriften durch den Regierungsrat.

Bereits das erste Baugesuch mit der neuen Flachdach-Bauweise in Zone W1 hat gegen Ende 2010 Interpretationsschwierigkeiten beim Bauinspektorat zu Tage gefördert. Um diese Bestimmungen noch klarer zu formulieren und um weitere kleinere redaktionelle Korrekturen vornehmen zu können, wurde eine entsprechende Vorlage an der Gemeindeversammlung vom 05.04.2011 einstimmig genehmigt (nach einer kurzen öffentlichen Mitwirkung).

Mutation Zonenvorschriften Parzelle Nr. 710 (Rebstock)

Da schon bei der Revision der Zonenvorschriften Siedlung bekannt war, dass eine Investorengruppe an Stelle des heutigen Rebstock einen Neubau realisieren möchten, wurde die betroffene Parzelle Nr. 710 im neuen Zonenplan von der Unterstellung unter das neue Zonenreglement ausgenommen. An verschiedenen Sitzungen haben die Gemeindebehörden in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und den Investoren die Platzierung und Gestaltung eines Neubauprojektes sowie den dafür nötigen zonenrechtlichen Anpassungsbedarf diskutiert und eine möglichst breitabgestützte Lösung gesucht. Eine öffentliche Informationsveranstaltung, detaillierte Informationen im Anzeiger sowie ein Mitwirkungsverfahren haben anfangs 2011 der Dorfbevölkerung ein umfassendes Bild über den markanten Eingriff in das Frenkendorfer Dorfbild ermöglicht. Verschiedene Personen haben sich im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens und im Vorfeld der Gemeindeversammlung gegen das geplante Neubauprojekt ausgesprochen. Den nötigen zonenrechtlichen Anpassungen und folglich auch dem Neubau des Rebstockes wurde an der Gemeindeversammlung vom 5. April 2011 mit 103 Ja- zu 80 Nein-Stimmen zugestimmt.

Naturgefahrenkarten

Im Juli 2011 hat der Gemeinderat eine Stellungnahme zur geplanten Umsetzung der Erkenntnisse aus den neuen Naturgefahrenkarten verabschiedet. Die Gemeinde hat sich dabei dezidiert gegen die kantonalen Vorschläge ausgesprochen. Insbesondere der Zwang zur Anpassung der erst vor kurzem abgeschlossenen kommunalen Nutzungsplanung wird als ineffizient und zu aufwendig zurückgewiesen. Die Gemeinde verlangte, dass die Umsetzung vom Kanton in Zusammenarbeit mit den Gemeinden nochmals umfassend überarbeitet und kommunale Nutzungsplan-Revisionen auf ein absolutes Minimum reduziert werden müssen. Einheitliche und übergeordnete kantonale Massnahmen sind bei den meisten Naturgefahren anzustreben, um Architekten und Bauherren eine effiziente und kantonsweit einheitliche Planung und Realisierung von Neu- und Umbauten zu ermöglichen.

Umgestaltung Rheinstrasse

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Füllinsdorf wurde eine gemeinsame Stellungnahme zum Konzept der Umgestaltung der Rheinstrasse nach Inbetriebnahme der Umfahrungsstrasse ausgearbeitet. Das vorliegende Konzept wurde positiv und als eindeutig besser als das eigentlich bereits rechtskräftige Umbauprojekt aus dem Jahre 2002 beurteilt. Dennoch wurden Anliegen und Verbesserungsvorschläge zu diversen Detailpunkten vorgebracht. Beim geplanten Schönthalplatz wurde eine Prüfung anderer Gestaltungsvarianten und insbesondere der Funktionsfähigkeit des vorgeschlagenen Platzes auch bei grösserem Verkehrsaufkommen gefordert.

Verkehrsgutachten Flachsacker

Ausgelöst durch grössere Bauvorhaben im Gewerbegebiet Flachsacker wurde in Zusammenarbeit mit allen Gewerbebetrieben ein Verkehrsgutachten erstellt. Die Resultate haben gezeigt, dass die Bauvorhaben nur zu einer geringen Verkehrszunahme führen werden. Andererseits hat sich gezeigt, dass spätestens zusammen mit der Umgestaltung der Rheinstrasse ein zweiter Anschluss des Gewerbegebietes via Flachsackerstrasse Nord an die Rheinstrasse realisiert werden sollte, um im Havariefall und bei Nutzung des bestehenden Gleisanschlusses von Coop eine Ausweichroute anbieten zu können. Der Gemeinderat unterstützte daher die Realisierung des zweiten Anschlusses "Flachsackerstrasse Nord" als lichtsignalgeregelter Knoten. Weiter hat sich gezeigt, dass eine Bushaltestelle "Flachsacker Nord" sowie Verbesserungen für Fussgänger in Hinblick auf den Neubau und die vielen neuen Arbeitsplätze des Lackerli Huus unbedingt angestrebt werden sollten.

Konsultativverfahren mit Mobilfunkanbietern

Entsprechend einer neuen kantonalen Regelung wurde im 2011 erstmals ein Konsultativverfahren mit den Mobilfunkanbietern durchgeführt. Dabei wurde eine neue Anlage an der Kornackerstrasse von der Gemeinde als kaum vermeidbar zur Kenntnis genommen. Hingegen hat sich der Gemeinderat angesichts der Nähe zu kommunal und kantonal geschützten Gebäuden klar gegen einen neuen Mobilfunk-Standort an der Adlerfeldstrasse ausgesprochen.

Solaranlagen in Kernzonen

Ein Baugesuch für eine Photovoltaik-Anlage in der Kernzone Rand KR2 wurde von der Gemeinde positiv beurteilt. Leider hat aber eine Einsprache der kantonalen Denkmalpflege dazu geführt, dass die Anlage zu Produktion von erneuerbarer Energie bisher nicht realisiert werden konnte. Störend dabei ist, dass sich die kantonale Denkmalpflege weiterhin auf eigene, veraltete Richtlinien beruft, welche klar im Widerspruch zu nationalen Vorgaben betreffend Bewilligung von Solaranlagen in Kernzonen stehen.

9.3 Energie

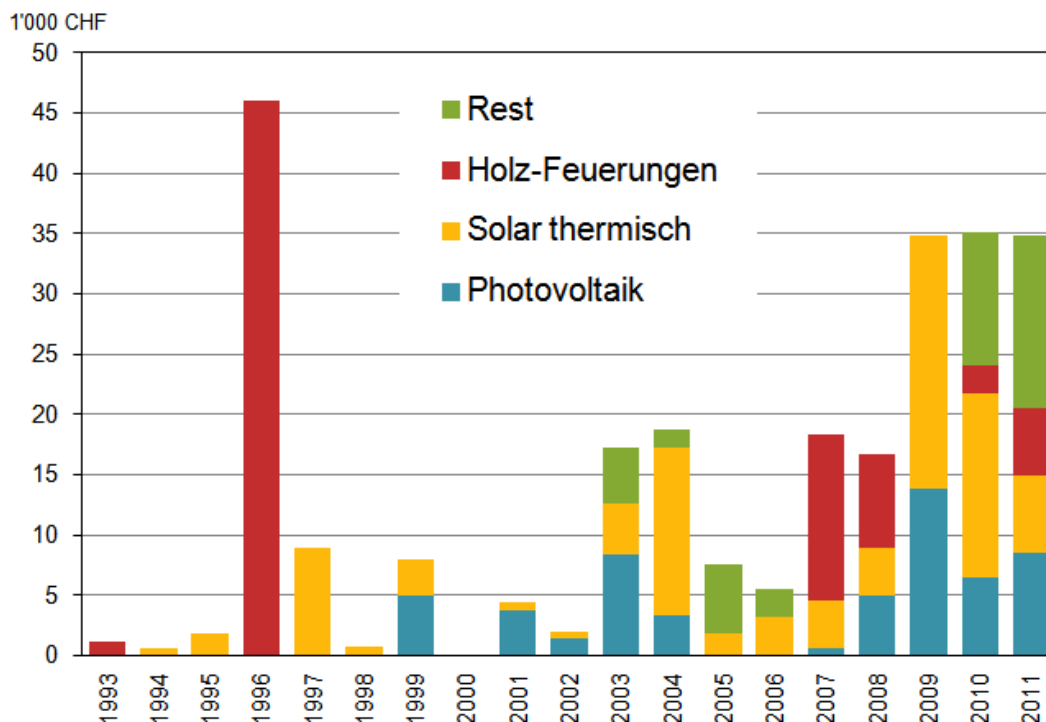
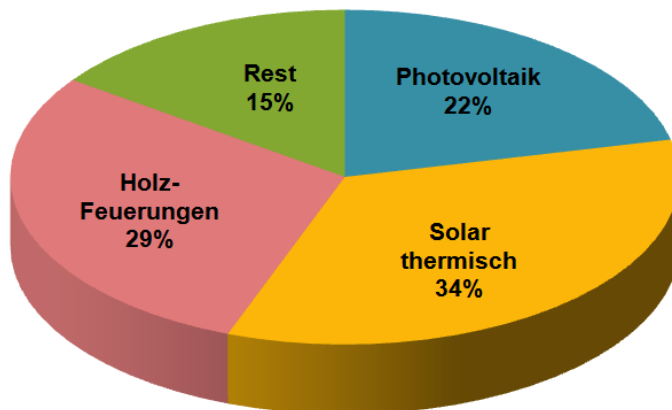
Das "Reglement über die Gewährung von Investitionsbeiträgen an erneuerbare Energieträger" ermöglicht die Auszahlung von Beiträgen an neue Photovoltaik-Anlagen, thermische Sonnenkollektoren, Holzfeuerungen und weitere Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Das Ende 2008 angepasste Reglement limitiert die jährlichen Beiträge auf CHF 35'000.00. Im Berichtsjahr wurde diese Limite vollständig ausgeschöpft. Die Auszahlung der Beiträge von zwei Gesuchen musste wegen der Bei-

tragslimite ins 2012 verschoben werden. Im Berichtsjahr wurden Beiträge an 8 thermische Sonnenkollektor- sowie an 5 Photovoltaik-Anlagen ausbezahlt. Weiter wurden 5 Wärmepumpenanlagen sowie zwei Anschlüsse an eine zentrale Holzfeuerung unterstützt. Die gesamte Investitionssumme für diese 20 Anlagen zur erneuerbaren Energienutzung betrug CHF 870'000.00. Dazu haben die Gemeinde CHF 35'000.00 (4.0%) und der Kanton CHF 49'500.00 (5.7%) beigetragen.

Seit 1993 wurden die erneuerbare Energienutzung in Frenkendorf mit rund CHF 263'000.00 unterstützt. Die Aufteilung auf die verschiedenen Förderbereiche und die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigen die nachfolgenden Grafiken.

Investitionsbeiträge an erneuerbare Energieträger 1993-2011

ausbezahlt: 263'000 CHF



9.4 Ausblick 2012

- Weiterbearbeitung der diversen offenen Punkte im Bereich Zonenvorschriften Landschaft
- Schrittweise Umsetzung des Gebäudetechnik-Sanierungskonzeptes der Schulanlage Egg
- Planung und Umsetzung von Energiestadt[®]-Aktivitäten im Zusammenhang mit der Rezertifizierung im Jahre 2012

10 Soziale Dienste

Vorsteher: Gemeinderat Andi Trüssel
Stellvertreter: Gemeindepräsident Rolf Schweizer

10.1 Soziales

Vormundschaft

Ende 2011 waren registriert:

Vormundschaften:	11	Aufhebungen 2011:	0	Errichtungen 2011:	0
Beiratschaften:	4	Aufhebungen 2011:	0	Errichtungen 2011:	0
Beistandschaften:	65	Aufhebungen 2011:	7	Errichtungen 2011:	19

Die Vormundschaftsbehörde hat im Berichtsjahr an 11 Sitzungen getagt.

Sozialhilfebehörde

Obwohl in den meisten Baselbieter Gemeinden ein Rückgang der Sozialhilfefälle verzeichnet werden konnte, blieben die Zahlen in Frenkendorf mehr oder weniger konstant (+0.8%). Dies hat nach wie vor unter anderem mit der Bevölkerungsstruktur und dem günstigen Wohnraum in unserer Gemeinde zu tun. Die Unterstützungsleistungen haben Brutto um rund CHF 615'000.00 zugenommen. Die Rangreihenfolge in BL bei den pro Kopfausgaben sieht immer noch wie folgt aus: 1. Pratteln, 2. Frenkendorf, 3. Füllinsdorf und 4. Liestal. Diese Zunahme ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass immer mehr Asylanten kurzfristig eine B Aufenthaltsbewilligung erhalten und dann der Gemeinde belastet werden. (Kürzeste Aufenthaltsbewilligungsveränderung innert 3.5 Monate!!) Von 36 Asylanten die von Bern eine B Aufenthaltsbewilligung erhielten, werden immer noch 34 von der Sozialhilfe unterstützt. Es ist eine Herausforderung auch für diese Klienten eine geeignete Form der Beschäftigung zu realisieren, wo sie eine Tagesstruktur haben. 60% unserer Klientel ist ausländischer Herkunft (Ausländeranteil in Frenkendorf 29%), schlecht oder gar nicht ausgebildet und spricht unsere Sprache nur gebrochen, wenn überhaupt.

Immer wieder wird in Einzelfällen missbräuchlicher Unterstützungsbezug vermutet oder festgestellt. Verdachtsfälle wurden, wie in der Vergangenheit auch, konsequent durch eine spezialisierte Privatfirma untersucht und das notwendige Beweismaterial für eine strafrechtliche Verfolgung des Verstosses sichergestellt.

Trotz der Zunahme der Unterstützungen, resultierte eine Ausgabenzunahmen von ca. CHF 95'000.00, was Dank einer guten und umfassenden Abklärung der Fälle durch unsere Mitarbeiter, nicht noch höher ausfiel.

Verschiedene Sozialhilfebezüger konnten über das Integrationsprogramm, welches von der Sozialhilfebehörde erfolgreich injiziert und in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeindewerkhof umgesetzt wird, in geregelte Tagesstrukturen zurückgeführt werden. Die SHB strebt an, weitere solche Arbeitsplätze bei ortsansässigen Gewerbebetrieben zu schaffen.

Sozialdienst

Der Leiter Sozial Dienst, Herr Bruno Helfenberger, konnte, die von seiner Vorgängerin, Frau Theres Müller lancierte Reorganisation, weiter vorantreiben. Die Erfahrung zeigt, dass das strukturierte Bearbeiten der Fälle, guten Erfolg erzielt.

Littering

Mit dem Integrationsprogramm "Littering", das am 1. Januar 2010 gestartet wurde, versuchten wir ausgesteuerten Arbeitslosen eine sinnvolle Tätigkeit anzubieten. Einerseits wird so unser Dorf sauber gehalten und andererseits erhalten die arbeitenden Littering-Teilnehmer/innen von der Bevölkerung die nötige Anerkennung für ihre Arbeit.

Die Sozialhilfebehörde konnte dieses Projekt zusammen mit der Gemeinde Pratteln unter der Leitung der ABS Betreuungsservice AG realisieren. Die Betreuung der Littering Gruppe, wurde bei der ABS moniert, da wir eine 100%-ige Betreuung erwarten und diese Klienten geführt werden müssen. Durch die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden ist es möglich, die Littering-Arbeit flexibler zu gestalten; das heisst Pratteler putzen in Frenkendorf und Frenkendorfer in Pratteln.

Vormundschaft

Wenn wirtschaftlich ein härterer Wind bläst, lässt sich feststellen, dass vermehrt Kinderschutzmassnahmen gefordert werden, weil teilweise bösartige nicht für Kinderohren taugliche Diskussionen, in den Familien geführt werden. Auch stellen wir vermehrt fest, dass der Zusammenhalt in den Familien (Kinder schauen für ihre Eltern) liebend gern der Gemeinschaft übertragen wird, was unseren Sozialdienst zusätzlich belastet. Auch ist es einfacher nach dem Staat zu rufen, als sich mal zu überlegen, was kann ich für den Staat tun. **(Art. 6 in der Bundesverfassung: Jede Person nimmt Verantwortung für sich selber wahr und trägt nach ihren Kräften zur Bewältigung der Aufgaben in Staat und Gesellschaft bei.)** Wir haben uns deshalb entschlossen, im neuen Berichtsjahr wiederum eine Orientierung für mögliche neue Beistände durchzuführen.

Ab 2013 wird die VB der Gemeinde durch das vom Bund lancierte professionellere KESB (**K**inder- und **E**rwachsenen-**s**chutz **B**ehörde) ersetzt. Was hat die VB Frenkendorf bis dato nicht professionell gemacht? Die zusätzlichen Kosten ab 2013 werden sicher CHF 50'000.00 oder mehr betragen. Da der Kanton einmal mehr, sehr langsam auf die vom Bund beauftragte Lösung reagierte, blieben der Projektorganisation gerade mal 12 Monate, die komplexe Materie zu bearbeiten und die Organisation samt Anstellungen auf die Beine zu stellen.

Asylwesen

Die Zahl der Asyl suchenden Personen weist im Berichtsjahr einen durchschnittlichen Bestand von 17 Personen aus.

Zugänge 2011: 18 Personen

Abgänge 2011: 17 Personen

Die Zuwanderung erfolgte immer noch aus afrikanischen Staaten.

Aussagen von BR Sommaruga, jeden Asyl beantragenden Tunesier mit CHF 4'000.00 (ist ein tunesisches Jahresgehalt) in sein Heimatland zurückzuschieben, stoppen den Asylstrom sicher nicht. Frenkendorf wiederholte Abklärungen mit dem Migrationsbüro in Bern, welche Länder als sicher gelten (Türkei, Eritrea, Angola, als Hauptasylländer) haben ergeben, dass diese sicher sind, aber eine Rückführung von Asylanten aus diesen Ländern, trotzdem nicht vollzogen werden. Mehrkosten im Bereich Asylwesen werden auf die Gemeinden zukommen, weil diese für den Lebensunterhalt der Migranten mit Ausweis B aufkommen müssen. Wir stellen fest, dass die B Bewilligungen in immer kürzerer Zeit erteilt werden (bereits nach 31/2 Monaten) und somit die Belastung voll an den Gemeinden hängen bleibt. Auf Bundesebene ist dringend eine Triage zwischen an Leib und Leben bedrohten Asylbewerbern und Wirtschaftsflüchtlingen vorzunehmen. Zudem fallen die Asylbewerber mit Aufenthaltsbewilligung B aus der Asylstatistik (der Bund schönt auf diese Weise die Statistik und entlastet sich auch noch). Frenkendorf hat sich geweigert, aus Oben genannten Gründen, dieses Jahr weitere Asylbewerber aufzunehmen.

10.2 Familienfragen

Arbeitsgruppe Kinderspielplätze Frenkendorf / Robispielplatz

Die Leiterin des Robispielplatzes, Frau N. Frey, machte ein weiteres Jahr guten und engagierten Job und wird vom Vorstand und einigen Mitgliedern tatkräftig unterstützt. Das Angebot des Robispielplatzes erfreut sich einer grossen Beliebtheit und wird über unser Dorf hinaus rege genutzt. Noch offen ist die Anregung des Departementvorstehers, künftig eine Liste mit der Herkunft der Kinder zu erstellen. Unter Umständen liesse sich in den beteiligten Gemeinden einen Obolus holen. Der Departementvorsteher konnte sich überzeugen, dass bereits zum 6. Mal, trotz knappem Budget, ein positiver Rechnungsabschluss präsentiert werden konnte, was daher rührte, dass eine strikte Ausgabenpolitik betrieben wird.

FAZ Familien- und Begegnungszentrum

Das vielfältige Angebot des FAZ erfreute sich eines regen Zuspruchs vor allem junger Familien.

Mütter-/Väterberatung

Das Angebot ist kompetent, wird aber nicht sehr häufig in Anspruch genommen.

10.3 Gesundheit

Spitex-Verein

Dank der konsequenten und permanenten Kostenüberwachung und Betriebsoptimierung konnten die Netto-Vollkosten pro Patient stabil gehalten werden. Die Anzahl der Patienten nahm aber zu, so dass Mehrkosten entstanden. Das neue Rapportierungssystem hat sich bewährt, was eine deutlichere Zuweisung der effektiv erbrachten Stunden pro Patient ermöglichte. Die Fusion der Spitex Regio Liestal mit dem Hinteren Frenkental wird eine weitere Kostensenkung pro Patient bringen.

Was uns künftig enorm belasten wird, ist neu die Pflegefinanzierung von ca. CHF 500'000.00 bis 600'000.00 pro Jahr.

10.4 Altersthemen

Kommission für Altersfragen

Da keine wesentlichen Probleme anstehen, resp. in der Vergangenheit gelöst wurden, wird die Kommission für Altersfragen aufgelöst.

Alters- und Pflegeheim Schönthal Frenkendorf/Füllinsdorf

Die 72 Pflegeplätze waren wiederum gegen 100 % ausgelastet. Das Q-System ist erfolgreich eingeführt und hat sich bewährt.

Ebenso haben sich die 11 Pflegewohnungen an der Bahnhofstr. 29 bestens etabliert. Es besteht bereits eine Warteliste. Jedoch liegt die kritische Grösse leider über 11 Patienten, was zu einem jährlichen strukturellen Defizit führt.

Der letztjährige Betriebsgewinn von ca. CHF 179'000.00. konnte nicht erreicht werden, ebenso der budgetierten Ertrag von CHF 58'000.00. Es wurden weitere Massnahmen eingeleitet, um strukturelle Defizite zu vermeiden.

Eben-Ezer Frenkendorf

Gemäss Leistungsvereinbarung mit den beiden Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf können bis zu 15 Pensionäre aus den beiden Gemeinden die Pflege und Betreuung dieser Institution in Anspruch nehmen. Dieses Kontingent wurde im Berichtsjahr noch nicht voll ausgeschöpft. Die Planung des Ausbaues wurde mit dem Spatenstich im April 2011 abgeschlossen und in die Realisierungsphase überführt. Wir sind mit CHF 600'000.00 am Ausbau beteiligt und haben uns weitere Pflegeplätze, vor allem im Bereich demente Pflege. Die Aufrichte konnte zeitgerecht gefeiert werden.

Projektkommission Erweiterung Pflegeplatzangebot (PEPA)

Ist aufgelöst.

SOS-Dienst

Für den auf ehrenamtlicher Basis arbeitenden SOS-Dienst Frenkendorf-Füllinsdorf beliefen sich im Berichtsjahr die Leistungen in gewohntem Rahmen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Frenkendorf:	Autotransporte:	500 Fahrten	335Std.
von Füllinsdorf gefahren	Autotransporte:	19 Fahrten	40 Std.
	Administration:		45 Std.
Füllinsdorf:	Autotransporte:	293 Fahrten	190 Std.
	Administration:		<u>25 Std.</u>
Total:		812 Fahrten	635 Std.

In Frenkendorf waren wir auch dieses Jahr froh, dass die Füllinsdörfer Fahrerinnen viele Einsätze nach Basel übernehmen konnten. Herzlichen Dank.

Die kollektive Unfall-, Berufshaftpflicht- und Kaskoversicherung übernahmen auch dieses Jahr die beiden politischen Gemeinden Frenkendorf und Füllinsdorf und die Frauenplus Baselland. Künftig wird das RK BL die Kasko Versicherung übernehmen. Die Pro Senectute übernimmt weiterhin die Koordination aller Institutionen, die im Altersbereich tätig sind, so auch den SOS Dienst unserer Gemeinden. Über die Tel. Nr. 061 206 44 44 können die Anfragenden direkt an die richtige Institution vermittelt werden.

Ein Zustupf von Frenkendorf, als Dankeschön für die ehrenamtlich geleisteten Stunden, ermöglichte den Fahrerinnen und Fahrern ein gemütliches Abendessen.

Genehmigung des Gemeinderates

Dieser Amtsbericht ist vom Gemeinderat am 24. September 2012 genehmigt worden.

4402 Frenkendorf, 27. September 2012

GEMEINDERAT FRENKENDORF



Rolf Schweizer
Gemeindepräsident



Thomas Schaub
Gemeindevorwalter